

Concilium Basiliense. Studien und Quellen zur Geschichte des Concils von Basel, herausgegeben mit Unterstützung der historischen und antiquarischen Gesellschaft von Basel von Johannes Haller. Bd. II, Protokolle des Concils 1431—1433. Bd. III, Protokolle des Concils von 1434 und 1435, Basel, R. Reich. 1897 und 1900. XXI u. 647 S. nebst einem Facsimile, IX u. 703 S. in 4<sup>o</sup>.

Ein früher (diese Zeitschrift XVII, 1896, S. 159 f.) gegebenes Versprechen einlösend, kommen wir auf die seither erschienenen Bände dieses monumentalen Werkes zurück, müssen uns aber dem ganz überwiegend kirchenrechtsgeschichtlichen Charakter der Veröffentlichung entsprechend mit einigen auf die Bedeutung des Unternehmens hinweisenden Worten begnügen. Wir erinnern uns, dass der Ausgabe zu Grunde liegen Aufzeichnungen eines Domherrn von Arras, Petrus Bruneti, die sich Haller als das sorgfältig geführte Manuale dieses vornehmsten Concilsnotars ergeben haben. Sie setzen allerdings erst am 8. Februar 1432 ein und das Ende, das bis Anfang 1438 gereicht haben dürfte, ist verloren. Aber sie werden zum Theil ergänzt und zum Theil in erwünschter Weise als vollkommen zuverlässig bestätigt durch eine Handschrift der vaticanischen Bibliothek, die durch ein unbekanntes Zwischenglied auf das Manuale eines andern Concilsnotars, wahrscheinlich des Radulphus Sapientis, zurückgeht. Damit ist für die betreffenden Theile des Concils eine Ueberlieferung ermittelt, die an Authenticität den officiellen Concilsprotokollen, wenn solche in Basel überhaupt geführt wurden, so gut wie gleichkommt. Haller, der dies in den Vorreden zu den beiden Bänden des Näheren darthut, beruft sich zum Beweis für den amtlichen Charakter der Aufzeichnung, wie mir scheint, mit Recht auch darauf, dass Bruneti eine Lücke, die während einer durch das Manuale selbst verzeichneten Abwesenheit vom Concil entstanden war, aus dem von einem Andern geführten Protokoll ergänzte. Dies über den Inhalt der beiden wiederum vortrefflich ausgestatteten Bände. Sachliche Erläuterungen wurden grundsätzlich ausgeschlossen. Die bei solchen Veröffentlichungen besonders schwierigen und wichtigen Orts- und Namenregister im Einzelnen nachzuprüfen, hatte ich keine Gelegenheit.

Ulrich Stutz.

Elard Hugo Meyer, Badisches Volksleben im neunzehnten Jahrhundert. Strassburg, K. J. Trübner 1900. XII und 628 S. 8<sup>o</sup>.

Ueberraschend schnell ist auf die im letztjährigen Heft dieser Zeitschrift S. 324 ff. besprochene Deutsche Volkskunde dasjenige Werk